

Mission: Kurzfristig Räume fitmachen

Kulturvereinsvorsitzender Christian Zeitlhöfler stellt Konzept für Spitalareal vor

Viechtach. Das Treffen mit dem Bundestagsabgeordneten der Grünen, Erhard Grundl, der Grünen-Kreisrätin Eva Bauernfeind, Kreisrätin und Stadträtin Nicole Herzog (Zukunft Viechtach) und Olli Zilk, dem Betreiber der Musikbühne im Alten Spital hatte der Vorsitzende des Kulturvereins Christian Zeitlhöfler schon vor Monaten geplant.

Zeitlhöfler spricht von „Kulturareal“

Ursprünglich sollte es lediglich um das Sanierungs- und Nutzungskonzept für das älteste Gebäude der Stadt und das gesamte Gelände am Bahnhof gehen, für das Zeitlhöfler den Begriff „Kulturareal“ geprägt hat. Dazu gehören für ihn auch das Jugendkulturzentrum und der Bahnhof selbst, mit einem Gebäude, in dem Bandproben stattfinden und in das demnächst ein Café einziehen soll.

Nun aber stand die Situation der Kulturschaffenden im Mittelpunkt.

„Es sind schwierige Zeiten für Künstler und Musiker“, brachte Zilk die Situation auf den Punkt. Und weiter: „Wenn es eine Branche hart trifft, dann die Veranstalter.“ Er selbst werde versuchen, in den Sommermonaten Open-Air-Konzerte an vier verschiedenen Orten anzubieten, unter anderem in der Schnitzmühle in Viechtach. Mehr als 100 Besucher werden nicht möglich sein.

Bei der Anmeldung sollen bereits fünf Euro gezahlt werden, die bei einem Ausfall des Konzertes wegen schlechten Wetters zumindest die Kosten der Bands für Anreise und so weiter decken sollen.

Heuer keine Veranstaltungen im Spital

Im Spital wird es in diesem Jahr keine Veranstaltungen mehr geben. Zilk selbst kann sich auch nicht vorstellen, mit einem Mundschutz ein Konzert zu besuchen. Er bietet aber Interessenten an, seine Räume

zu nutzen, etwa für eine Bandprobe oder einen Videodreh.

Grundl wies grundsätzlich darauf hin, dass die Kreativwirtschaft bundesweit eine Bruttowertschöpfung von 100 Milliarden Euro erwirtschaftet. „Da könnte man mit breiter Brust auftreten.“ Eine Förderung von einer Milliarde Euro für die Kultur sei da mehr als nur gerechtfertigt. Zeitlhöfler ging schließlich noch auf das von ihm erstellte umfangreiche Konzept zur Sanierung und Nutzung des Alten Spitals ein.

Die Stadt hat im diesjährigen Haushalt 10000 Euro für die Planung eingestellt. Ein Auftrag wurde aber noch nicht vergeben, wie Stadträtin Herzog wusste. Die Mission müsse sein, „kurzfristig die Räume fit zu machen“, sagte Zeitlhöfler. Die Trockenlegung der Mauern und eine Erneuerung der Heizung seien unumgänglich.

Der Kulturverein will dafür auch Spenden sammeln und natürlich sollten Fördertöpfe genutzt werden.

„Das Gebäude muss erhalten werden“, das ist die oberste Maxime und was die Nutzung betrifft, sollte es auf jeden Fall „etwas Lebendiges sein“.

Zeitlhöfler stellt sich in seinem Konzept unter dem Stichpunkt „Visionen“, sogar ein kleines Viechtacher Bauhaus vor, nach dem Vorbild von Walter Gropius. Eine „Viechtacher Schule“, in der Handwerker und Künstler zusammenarbeiten, möglicherweise sogar in Verbindung mit einer Hochschule.

Keine leichte Zeit für Prognosen

„Es ist schon viel da“, würdigte Grundl die Situation in Viechtach.

Aber eine langfristige Förderung durch Bundesmittel sei nicht möglich. Generell, da waren sich alle am Gespräch Beteiligten einig, seien durch die momentane Lage Prognosen, was Förderkulissen und Haushaltsausgaben angeht, sehr schwer zu treffen.

-wüh-



Olli Zilk (von links), Eva Bauernfeind, Erhard Grundl, Nicole Herzog und Christian Zeitlhöfler sprechen über die Zukunft des Spitals.

Foto: Wüh-